

Erfahrungsbericht - Auslandspraktikum an einer Hochschule in Indien

1 Vorwort

Meist steht die Entscheidung ins Ausland zu gehen schon fest. Wahrscheinlich steht bei dir auch schon der Entschluss fest nach Indien zu gehen, sonst würdest du nicht diesen Bericht lesen. Aber vielleicht bist du dir auch noch unsicher ob und für welches Land du dich entscheiden sollst. In diesem Fall bist du hier genau richtig. Dieser Erfahrungsbericht, wie ich mein Auslandspraktikum in Indien erlebt habe, wird dir bei deiner Entscheidung sicher helfen. Für die Personen deren Entscheidung nach Indien zu gehen schon feststeht habe ich versucht die Vorbereitung möglichst umfangreich und übersichtlich zu erläutern, da dies für mich eine meiner größten Unsicherheiten war. Außerdem hoffe ich damit die Hemmschwelle zu reduzieren, den Schritt zu wagen, für längere Zeit in einem Land mit einer anderen Kultur zu leben. Vielleicht überzeuge ich auch dich, die wunderschöne Erfahrung zu machen, die indische Kultur über längere Zeit kennen zu lernen.

2 Vorbereitung

Den Satz, den die meisten bei ihrer Vorbereitung auf ihr Auslandssemester oder Praktikum hören, wird wahrscheinlich sein, dass man früh mit der Planung beginnen soll. Das kann ich nur bestätigen, vor allem bei einem Land wie Indien. Eine gute und rechtzeitige Vorbereitung ist nicht nur für bestimmte Dinge Pflicht, sondern reduziert vor allem unnötigen Stress und erleichtert einem den Start in Indien enorm. Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Planung, worauf man dabei achten sollte und wann man mit den einzelnen Punkten beginnen sollte.

- **Zielort:** Bei vielen wird der Zielort schon feststehen. Meist ist er schon vorgegeben durch bestimmte Zieluniversitäten oder Firmen, Bekanntschaften von Professoren oder Bekannten oder einfach durch eigenes Interesse. Aber wenn dein Zielort bzw. -region noch nicht feststeht oder du dich zwischen Zusagen entscheiden musst, folgen hier ein paar Informationen dazu.

Indien kann man grundsätzlich in Nord- und Südindien unterteilen.

Ganz grob beschrieben ist das Klima im Norden Indiens schwankender übers Jahr als im Süden. Das bedeutet, dass im Sommer und vor allem im Frühling höhere Temperaturen als im Süden zu erwarten sind. Außerdem ist es trockener und fühlt sich somit noch wärmer an. Dafür ist es im Winter etwas kühler. Verglichen mit Deutschland wird es überall warm sein. Im Sommer kommt der Monsun. In meiner Stadt im Süden Indiens war diese Zeit größtenteils eine willkommene Abkühlung, verglichen mit den Temperaturen davor, da es die meiste Zeit wolkig ist. Doch auch wenn der Regen nicht so stört, da es wärmer ist, kommt es auch häufig zu Starkregen bei denen man hoffentlich nicht gerade weit von Zuhause weg ist.

Die Küche unterscheidet sich stark, doch sollte sie kein Ausschlusskriterium sein, da das ganze Essen neu sein wird. Im Süden werden mehr Gerichte mit der Hand gegessen als im Norden, außerdem beinhaltet die Küche sehr viele Reisgerichte.

Große Städte und touristische Orte sind sowohl Fluch als auch Segen. Zum einen wollen mehr Menschen deine Unwissenheit ausnutzen und verlangen auch überdimensionale Preise, da sie sehen, dass du ein Ausländer bist. Zum anderen sind die Menschen Ausländer und andere Kulturen mehr gewöhnt und helfen einem entsprechend, was den Kulturschock am Anfang mildern kann.

- **Bewerbung:** Die Bewerbung sollte sehr früh erfolgen. Da zum Beispiel für das Visum ein festes Einladungsschreiben verlangt wird. Deswegen empfehle ich ein dreiviertel Jahr bis zu einem Jahr vor dem Auslandsaufenthalt mit den Bewerbungen zu beginnen, da es auch teilweise mehrmaliges Nachfragen benötigen kann, bis man alle benötigten Dokumente beisammen hat. Hier gilt je früher desto besser, da es im Ausblick auf Stipendien nie schaden kann mehr über seine zukünftige Firma bzw. Universität zu wissen.
- **Stipendien:** Bei Stipendien wird die meiste Vorlaufzeit benötigt. Hier würde ich schon anfangen, sobald der Plan ein Auslandssemester zu machen, aufkommt. Es gibt viele verschiedene Stipendien mit unterschiedlichen Auflagen, welche teilweise nur einmal im Jahr vergeben werden, deswegen sollte sich hiermit spätestens ein Jahr im Voraus beschäftigt werden.
- **Impfungen:** Die Ärzte sehen es sehr gerne, wenn man sich ein Jahr im Voraus mit Impfungen auseinandersetzt, da bei manchen empfohlenen Impfungen die Zweitimpfung ein halbes Jahr nach der Erstimpfung erfolgt. Hierfür kann man sich einfach an seinen Hausarzt oder an einen speziellen Auslandsimpfparzt wenden.
- **Visum:** Da ein Studentenvisum nicht als e-Visum beantragt werden kann lieber mehr Zeit für das Visum einplanen. Am besten sollte mit dem Visumsantrag begonnen werden, wenn das Reiseziel bekannt und ein gültiges Einladungsschreiben oder Vertrag vorhanden ist. Informationen zum Visumsantrag unter: <https://indianvisaonline.gov.in/visa/index.html> oder unter dem zu deinem Wohnort passenden indischen Konsulat. Hier ist es wichtig sich sehr exakt an das beschriebene Vorgehen zu halten.
- **Kreditkarte:** Eine Kreditkarte zu beantragen und sie zugeschickt zu bekommen geht recht schnell, doch sollte man darauf achten, dass man auch mit seiner Kreditkarte seinen Flug bucht, da dies manchmal zur Authentifizierung genutzt wird. Ich benutze die Visa Debitkarte von DKB.
- **Krankenversicherung:** Ich habe diese zum Glück nicht in Anspruch nehmen müssen aber eine Auslandsrankenversicherung, lässt dich auf der Sicherer Seite stehen. Ich habe meine Langzeitreiseversicherung bei HanseMercur abgeschlossen.
- **Flug:** Der Flug sollte erst gebucht werden, wenn man schon sein Visum erhalten hat.
- **Unterkunft:** In meinem Fall bin ich ohne Unterkunft und wenig Plan nach Indien geflogen, doch einen sicheren Wohnort oder zumindest eine sichere Unterkunft für die nächsten Tage kann einem sehr viel Stress ersparen. Dazu mehr im dritten Kapitel.
- **Ausgedruckte Passbilder:** Bei vielen Dingen in Indien wird ein ausgedrucktes Passbild verlangt, wie zum Beispiel bei der Wohnungssuche oder Beantragung einer indischen SIM-Karte. Hier kann es sehr helfen ausgedruckte Passbilder aus Deutschland mitzunehmen und am Anfang immer dabei zu haben, um weitere unnötige Hürden zu reduzieren.
- **Abreise & Ankunft:** Je besser die Abreise und Ankunft geplant ist, desto besser. Für jeden, der noch nie in Indien oder vergleichbaren Ländern gewesen ist, können die ersten Tage sehr überwältigend sein. Dies macht unter anderem auch den Reiz an Indien aus, doch eine gut geplante Ankunft gibt einem in einer neuen unbekanntem Umgebung und Kultur einen Anhaltspunkt um sich nicht komplett verloren zu fühlen. Hierbei können Kontakte in Indien sehr hilfreich sein. Es gilt: einfach Fragen – Inder sind sehr hilfsbereit.

3 In Indien

Ich habe mich sehr spontan inmitten meines Bachelorstudiums über Regenerative Energietechnik und Energieeffizienz entschlossen mein Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren. Nach einigen unbeantworteten Bewerbungen an Unternehmen hatte ich zufällig ein Gespräch mit einem meiner Professoren, der einige Kontakte zu anderen Professoren an indischen Hochschulen besitzt. Hier bekam ich sehr schnell Zusagen. Allgemein ist es einfacher an Hochschulen Praktikumsplätze zu bekommen als in indischen Unternehmen. Was auch sehr hilft ist, wenn man irgendwen kennt, der irgendwen kennt. So funktioniert in Indien einiges.

Insgesamt hat mein Praktikum ca. 4 ½ Monate gedauert, plus eine Woche am Anfang, um mich zurecht zu finden und 3 Wochen danach, in denen ich noch mehr mit meinen Freunden gemacht habe und längere Trips unternommen habe.

3.1 Meine Erlebnisse

3.1.1 Wohnen

Ich habe in mir in Mysore vor Ort ein so genanntes „Paying guest“ (PG) gesucht. Diese sind die abgeschwächte Variante von Hostels, welche meist Essensverpflegung, Zimmerservice und eventuell auch Fitnessangebote bieten. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Studenten des jeweiligen College (Universität). Dazu kommt, dass diese Hostels Pförtner haben und meist auch strenge Verhaltensregeln, wie eine bestimmte Zeit, bei der man am Abend wieder zurück sein muss, weswegen ich mich dagegen entschieden habe. Wobei ich von Freunden erfahren habe, dass PG's für Frauen oft genauso strikte Regeln haben wie Hostels. Ein ausschlaggebender Punkt für ein PG war, dass ich Mitbewohner haben wollte, um besser Freunde zu finden. Das hat auch hervorragend funktioniert.

Mein PG habe ich dadurch gefunden, indem ich in meine Zielgegend gefahren bin. Ich habe auf gut Glück die Leute vor Ort gefragt, da im Internet wenig Informationen zu finden waren und ich schlicht und einfach viel weniger am Telefon verstehe als von Person zu Person. Die tägliche Essensverpflegung war ein gutes Backup. Trotzdem habe ich sehr häufig auswärts gegessen, um möglichst viel unterschiedliches Essen zu probieren. Immer auswärts zu essen ist für einen Deutschen kein Problem, da die Essenspreise ziemlich niedrig sind. Alles weitere über Preise ist im nächsten Kapitel zu finden.

3.1.2 Freunde

Bevor ich mein PG gefunden hatte, hatte ich etwas Angst keine Freunde zu finden. Diese Angst war im Nachhinein absolut unbegründet. Ich wurde schon schnell, sehr gut befreundet mit meinen Mitbewohnern und anderen Studenten aus meinem PG. Da ich an einer Hochschule mein Praktikum gemacht habe, sind viele Gleichaltrige am Campus und auch viele Leute sprechen dich an. Ab der Hälfte meines Praktikums bin ich ins Uni-Gym gegangen, wo ich sehr viele weitere Freunde gefunden habe. Grundsätzlich waren alle Leute sehr nett zu mir.

3.1.3 Trips

Reisen funktioniert am besten mit dem Zug und vor Ort mit Rikschas. Es gibt auch gute Fernbusverbindungen, doch die habe ich nur zusammen mit Freunden genutzt. Außerdem habe ich auch einige Trips mit dem Auto, Motorrad oder Roller mit Freunden zusammen gemacht. Das ist natürlich um einiges praktischer um an die entlegeneren Orte zu kommen. Als Unterkünfte empfehle ich so genannte „Home stays“. Diese sind sehr gut und auch günstig.

3.1.4 Ein paar Tipps und Hinweise von mir:

1. Zögere nicht jemanden um Hilfe zu fragen. Hier gilt: Ältere Personen sprechen selten Englisch, jüngere Generationen dafür meistens ziemlich gut.
2. Sage deutlich Nein, wenn du etwas nicht willst. Hier muss man manchmal sehr grob und abweisend sein, da manche Leute sehr aufdringlich sein können.
3. Du wirst am Anfang Durchfall bekommen 😊. Nehme am besten schon etwas von Zuhause mit. (Kohle Tabletten haben bei mir wenig geholfen, dafür aber Trockenhefe [Perenterol])
4. Probiere so viel aus, wie du kannst. Es lohnt sich!
5. Esse mit der rechten Hand. Übergebe nichts einer anderen Person mit der linken Hand und nehme Dinge auch mit rechts entgegen.
6. Trinke niemals das Leitungswasser. Aber keine Sorge eine Kanne Wasser in Restaurants ist trinkbares Wasser und kostenlos.
7. Simkarten gibt es bei Airtel oder Jio. (Ich empfehle Jio, Airtel war in meinem Fall einiges schlechter als Jio bei Freunden.) Nehme deine Reisepass und Visum mit, die beiden werden benötigt, wenn du eine Simkarte kaufen möchtest. Und keine Sorge die Verträge sind um einiges billiger als in Deutschland.
8. Trinke und rauche nicht in der Öffentlichkeit, dafür gibt es Bars. In Indien ist die Partykultur quasi nicht vorhanden und sollte auch nicht dein Ziel sein, wenn du hier ein Semester verbringst. Aber bei Konzerten, Festivals oder traditionellen Festen wird getanzt, was das Zeug hält.
9. Gib kein Geld an bettelnde Kinder, auch wenn es sehr herzerreißend sein kann. Damit werden im Endeffekt die Eltern unterstützt, die ihre Kinder umso mehr zum Betteln schicken anstatt in die Schule.
10. Vor Tempeln werden die Schuhe ausgezogen! Aber wenn du willst, kannst du deine Socken anlassen.

3.2 Alles über Geld

In diesem Kapitel möchte ich einen Einblick in die Kosten geben, die auf einen zukommen werden. Dies waren meine Erfahrungen in Mysore, eine mittelgroße Stadt (für indische Verhältnisse) im Süden Indiens. Außerdem gibt dieser Abschnitt einem die Möglichkeit sich im Vorfeld mit den Preisen auseinander zu setzen, da die Einschätzung dieser, auf Grund einer komplett anderen Währung am Anfang oft sehr schwerfällt. Dazu kommt, dass bestimmte Dinge im Vergleich zu Deutschland unterschiedlich stark bepreist werden. Für mehr Informationen über bestimmte Preise gibt es viele gute Seiten im Internet.

Ich habe mir mein PG-Zimmer mit 2 weiteren Mitbewohnern geteilt. Das PG hatte W-lan, 3x pro Tag Essensverpflegung und einen mehr oder weniger guten Zimmerservice der so ca. einmal die Woche das Zimmer oberflächlich gekehrt und gewischt hat und das Bad sauber gemacht hat.

Bei Verkehrsmitteln ist es immer schwer einen preislichen Wert anzugeben, da dies von der Entfernung abhängt. Hier sind die Preise aber auch sehr unterschiedlich: Auto-Rikschas kann man sehr günstig bekommen, indem man bestimmte Apps dafür verwendet, wie zum Beispiel „Rapido“. Auch ist in der Nähe von Flughäfen und Bahnhöfen meist auch ein Riksha-Buchservice, bei dem man auch einen guten Preis bekommt. Grundsätzlich gilt, dass Taxi- und Rikschafahrer bei Ausländern in 99% der Fälle einen zu hohen Preis verlangen.

Was Essen betrifft: Dinge im Supermarkt sind meistens genauso teuer wie bei uns. Aber wenn es zu lokalen Läden und in Restaurants kommt wird es um einiges billiger. Hier hängt es wieder von der Art des Restaurants ab, aber selbst bei sehr guten Restaurants sollte der Preis kein Problem für dich sein. Hier würde ich raten alles auszuprobieren, von „Homecooked food“, über typisches all you can eat „indian meal“, bis hin zu Luxushotels.

| Was: | Preis in Rupees | Entsprechender Preis in Euro stand 04.08.2023 |
|----------------------------|-----------------|---|
| Miete | 6000 pro Monat | 65,80 |
| Kaution | 7000 | 76,77 |
| Reinigungsgebühr pro Jahr | 3000 | 32,90 |
| Zugtickets | 60-1000 | 0,66 - 11,00 |
| Auto-Rikscha | 50-300 | 0,55 - 3,29 |
| 1kg Mangos (in der Saison) | 100 | 1,10 |
| Essen gehen 1 Person | 200 (50-500) | 2,19 (0,55 – 5,48) |
| Masala Chai | 10-20 | 0,11 – 0,22 |
| Eis am Stiel | 20-100 | 0,22 – 1,10 |
| Masala Dosa | 50 | 0,55 |
| 500g Müsli | 400 | 4,39 |
| Sojamilch | 200 | 2,19 |

4 Fazit

Für mich war die Entscheidung für mein Praxissemester nach Indien zu gehen eine der besten meines Lebens. Ich habe meine Bubble verlassen, musste so viele neue Herausforderungen meistern, habe eine komplett andere Kultur richtig kennengelernt und viele Freunde gefunden. In der ganzen Zeit habe ich mich persönlich dreifach so viel weiterentwickelt, wie ich es in Deutschland getan hätte. Und mein Horizont hat sich um einiges erweitert.

Wenn du damit haderst, ob du nach Indien gehen sollst oder nicht, würde ich dir raten: Mach es! Es wird am Anfang alles anders sein und es werden einige Herausforderungen auf dich zu kommen, aber genau das macht es aus. Man lebt sich schnell ein und am Ende, wenn das Ende des Visums näher rückt, will man nicht gehen.